

brachte. Das war ein Jubel bei Anne-Marei's Eltern, als sie ihr verloren geglaubtes Töchterchen wieder hatten. Die Kinder erzählten all ihre Erlebnisse, und nun glaubten es alle Leute, auch der ungläubige Bergbauer. Er war so glücklich über seine wiedergefundene Anne-Marei, und da nahm er den Ziegenpeter mit offenen Armen auf. Alle Leute waren ihm nun wieder freundlich, und am meisten die, die vorher am ärgsten über ihn hergefallen waren. Peter wußte aber nun wohl, was er von der Freundschaft der Menschen zu halten habe. Er wanderte hinaus in die weite Welt und lernte, arbeitete und schaffte fleißig und wurde ein ganzer Mann. Dann kehrte er in's Dörfchen zurück und heirathete die Anne-Marei, die unterdessen eine schöne, brave Jungfrau geworden war. Und der arme Ziegenpeter lebte glücklich und zufrieden und das Anne-Mareile mit ihm. Sie vergaßen den guten Zwergkönig nicht, sahen ihn aber niemals wieder, eben so wenig die böse Schluchtheze, die ja in dem köstlichen Kleinod den größten Theil ihrer Macht eingebüßt hatte und dieselbe nie wieder erhielt.

Hollundria, die treue Ziege.

Ein Märchen.

(Mit Bild.)

Da lebte mal vor vielen, vielen hundert Jahren in einem prächtigen Schlosse ein reicher, reicher Mann. Er hatte Alles, was das Herz begehren, der Sinn verlangen mochte, und zwei Söhne, sich desselben mit ihm zu freuen. Der älteste Sohn war ein schöner, kräftiger Knabe mit schwarzen Locken und glänzenden schwarzen Augen, aber er hatte kein gutes, aufrichtiges Gemüth. Der jüngste Knabe war blaß und kränklich, hatte ein liebes, schmales Gesichtchen mit treuen, blauen Kinder-Augen, und er hatte das beste Herz von der Welt.

Er war treu und aufrichtig und that den Armen Gutes, wo er es nur konnte. Alle liebten ihn deswegen, und auch